

faffhausen

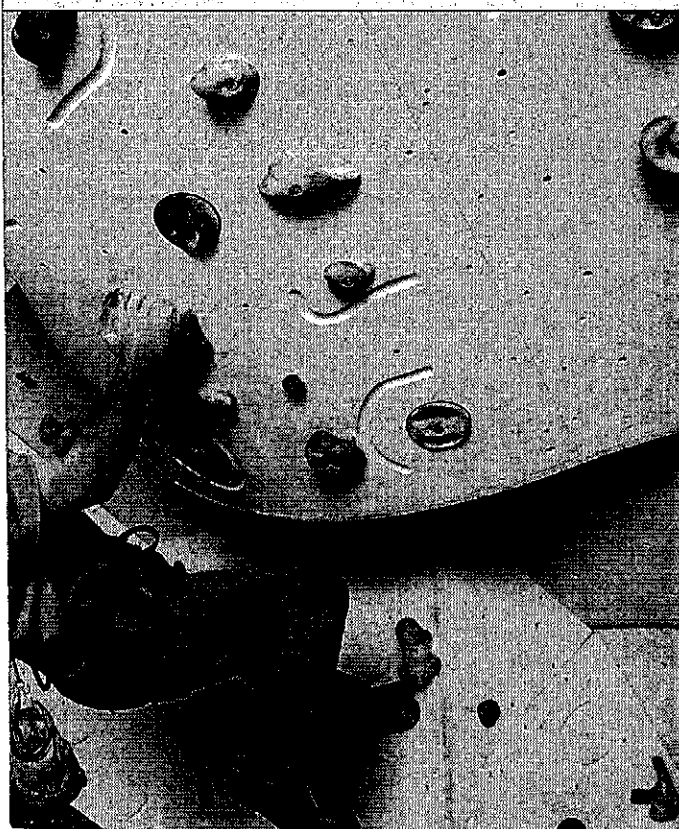
dreimal geflogen. Das ger, der den Lärm den passt wohl nicht.

z Leuenberger

ugschneise Süd - Nein zur ersten öffentlichen hatte man Stühle für 150 stellt - es kamen 450. erein laut Morf 3000 en jedes einen Beitrag 40 Franken abliefern. allonfabrik etwa, eine ine Druckerei - tragen s Verein professionel- als andere Anti-Flug- n. So schnell wie die hs der Aufwand des arbeitete sich ins fte Informationen, or-

ganisierte Veranstaltungen, baute Kontakte auf zu Fachleuten. Und wartete auch schon einmal drei Stunden bei brütender Hitze vor der Masoala-Halle auf seinen Lieblingsfeind Moritz Leuenberger.

Selbst Gegner billigen Morf zu, kompetent und informiert zu sein. Was ihm nicht alle zubilligen: Dass er illegale Aktionen seiner Mitglieder - Pistenbesetzungen etwa - verhindern könne oder wolle. Ein Vorwurf, der ihn in Rage bringt, sei doch gerade er es, der immer wieder empörten «Schneisern» solche Aktionen ausrede: «Wir können nicht mit dem Argument der Sicherheit gegen Südanflüge antreten, wenn wir selber die Sicherheit anderer gefährden.» Es klingt glaubwürdig - und will doch nicht ganz zum Bild des Widerstandskämpfers Thomas Morf passen, der es so gut versteht, mit seinen Brandreden Emotionen zu schüren.



ZÜRI EXTERN

Wer beim Kanton arbeitet, hat bei der FDP wenig Ansehen. Letztes Jahr bezeichnete Fraktionschef **Balz Hösly** im Kantonsrat Staatsangestellte als «Batteriehühner, die am Tropf des Staates hängen». Unterdessen ist Hösly abgewählt, in der FDP sitzen neue Leute. Zum Beispiel **Thomas Vogel** aus Effretikon. Er überraschte diese Woche mit einem Vorstoss, in dem er sich um die Motivation der Staatsangestellten sorgt. Die könne leiden, befürchtet er, weil der Kanton bei den Dienstaltersgeschenken sparen will. Und überhaupt sei das Staatspersonal seit Jahren schlechter gestellt als Arbeitnehmer in der Privatwirtschaft. So viel Mitgefühl hätte man einem Freisinnigen gar nicht zugetraut. Aber Vogel ist ja auch nicht der typische Freisinnige. Er verdient nämlich - als Gerichtsschreiber - seine Brötchen beim Staat. (kg)

Vom Staat soll die Filmbranche künftig mehr Geld bekommen. Zürichs Stadtpräsident **Elmar Ledergerber** und Regierungsrat **Markus Notter** haben am Donnerstag das neue Filmförderungsmodell vorgestellt. Und nebenbei erwähnt, dass sie am Tag zuvor zwar nicht vor einer Film-, aber immerhin vor einer Fotokamera posierten. Die beiden wollen auf einem Abstimmungsplakat ihr ganzes staatsmännisches Gewicht fürs geplante Polizei- und Justizzentrum in die Waagschale werfen. Mit dabei beim Fototermin, den Werber **Hermann Strittmatter** organisiert hatte, waren auch Polizeidirektorin **Rita Fuhrer**, Baudirektorin **Dorothee Fierz** und die Stadtzürcher Hochbauvorsteherin **Kathrin Martelli**. Ein solches Staraufgebot würde wohl jeden Film zum Kassenschlager machen. Ob die glorreichen fünf es auch schaffen, die Stimmbürger vom Sinn des 500-Millionen-Baus zu überzeugen, ist weniger sicher. (kg)

Sicher ist jedoch: Eine SVP-Delegiertenversammlung ohne **Christoph Blocher** ist anders. Die Rede zur Lage der Nation des Chefs ist jeweils fast abendfüllend, sein Vize **Hans Frei** schaffte es am letzten Montag, als Blocher in China war, in fünf Minuten. Umso animierter verlief die Versammlung ohne